

Integriertes Klimaschutzkonzept für die Verbandsgemeinde Freinsheim

Anhang 1.1 – Maßnahmensammlung



Verbandsgemeinde Freinsheim

vorgelegt der Verbandsgemeinde Freinsheim
von INFRASTRUKTUR & UMWELT
Professor Böhm und Partner
am 11.08.2017

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz,
Bau und Reaktorsicherheit



NATIONALE
KLIMASCHUTZ
INITIATIVE

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Bearbeitungsteam



Dipl.-Ing. Hans-Jürgen Gräff
Dipl.-Wi.-Ing. Johannes Salzer
Oliver Loem M.A.

INHALTSVERZEICHNIS

| | |
|--|-----------|
| Gliederung des Maßnahmenkatalogs..... | 2 |
| 1 Übergreifende Maßnahmen (UM)..... | 3 |
| 2 Kommunales Energiemanagement (KE) | 10 |
| 3 Energieeffizienz und Energieeinsparung (Eff)..... | 14 |
| 4 Erneuerbare Energien (EE) | 18 |
| 5 Mobilität (Mo) | 22 |
| 6 Aktivierung und Beteiligung (AB)..... | 29 |

Gliederung des Maßnahmenkatalogs

Inhaltlich ist der Maßnahmenkatalog in sechs Handlungsfelder unterteilt, wovon vier themenspezifische Bereiche abdecken und zwei als übergeordnete Bereiche einen Rahmen setzen. Die folgende Abbildung zeigt die Struktur des Maßnahmenkatalogs.



1 Übergreifende Maßnahmen (UM)

| UM | Maßnahmentitel | Beschreibung | Zielgruppe | Akteure | Querbezug |
|------|--|---|---------------------------------|---|-----------|
| UM 1 | Energie- und klimapolitisches Leitbild und Ziele festlegen bzw. fortentwickeln | <p>Die übergeordneten Ziele des Bundes und des Landes zur Reduktion der Treibhausgase durch Steigerung der Energieeffizienz und des Einsatzes erneuerbarer Energien können letztendlich nur dann erfolgreich umgesetzt werden, wenn entsprechende Maßnahmen in den Kommunen umgesetzt werden. Das vorliegende Integrierte Klimaschutzkonzept stellt dazu die konzeptionelle Basis dar.</p> <p>Ein darauf aufbauendes und von den Gremien beschlossenes kommunales Leitbild und konkrete, auf die spezifische Situation und die Handlungsmöglichkeiten der Verbandsgemeinde Freinsheim ausgerichtete Ziele schaffen weiter gehende Verbindlichkeit. Sie dienen der Verbandsgemeinde und ihren Ortsgemeinden als Richtschnur für ihr Handeln und strahlen auf die privaten Haushalte und die lokale Wirtschaft aus.</p> <p>Die Formulierung des Leitbildes und der (wenn möglich messbaren) Ziele sollte auf Grundlage des „integrierten Klimaschutzkonzeptes“ für die einzelnen Handlungsfelder weiter differenziert werden. Die Ziele sollten darüber hinaus einen klaren Zeithorizont haben.</p> <p>Bei der Umsetzung zukünftiger Maßnahmen (in allen Bereichen) sollte dann geprüft werden, ob und ggf. welche Auswirkungen auf die Klimaschutzziele haben und ob sie mit dem Leitbild und den Zielen im Einklang stehen.</p> <p>Sowohl das Leitbild als auch die Ziele sind periodisch (mindestens alle zehn Jahre) zu überprüfen und fortzuschreiben.</p> | Verbandsgemeinde, Ortsgemeinden | Initiierung und Umsetzung: Verbandsgemeinde | |

| UM | Maßnahmentitel | Beschreibung | Zielgruppe | Akteure | Querbezug |
|------|---|---|---------------------------------|---|---------------------------------|
| UM 2 | Schaffung einer Stelle Klimaschutzmanagement zur Umsetzung des Integrierten Klimaschutzkonzepts | <p>Die Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes für die VG Freinsheim und die Ortsgemeinden ist kein „Selbstläufer“; sie erfordert personelle und finanzielle Ressourcen der Verwaltung.</p> <p>Eine wichtige Maßnahme zur Verankerung des Klimaschutzes in Politik und Verwaltung ist die Einrichtung der Stelle eines Klimaschutzmanagers / einer Klimaschutzmanagerin, die als „Kümmerer“ die Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes betreut.</p> <p>Die Stelle ist im Rahmen der BMU Klimaschutzinitiative förderfähig (3 Jahre Grundfinanzierung; Möglichkeit der Verlängerung um 2 Jahre). Voraussetzung hierfür ist ein abgeschlossenes Klimaschutzkonzept und ein Beschluss zur Umsetzung des Konzepts sowie zur Einführung eines Controlling-Systems.</p> <p>Aufgabe des Klimaschutzmanagements ist es, durch Information, Moderation und Management die Umsetzung des Klimaschutzkonzepts zu betreuen und das Konzept fortzuentwickeln. Wesentliches Ziel ist es, Klimaschutzaspekte in die Verwaltungsabläufe verstärkt zu integrieren. Der Klimaschutzmanager / die Klimaschutzmanagerin ist zentraler Ansprechpartner bei der Vorbereitung und Steuerung der Maßnahmen, die im Klimaschutzkonzept entwickelt worden sind.</p> <p>Die Vernetzung mit den Akteuren ist dabei eine wichtige Voraussetzung. Weitere Aufgaben sind die Zusammenarbeit mit allen Beteiligten der Projekte, den Verwaltungen und die Durchführung regelmäßiger Informations-, Weiterbildungs- und Vernetzungstätigkeiten. Der Klimaschutzmanager / die Klimaschutzmanagerin sollte auch Anregungen für neue Projekte geben.</p> | Verbandsgemeinde, Ortsgemeinden | Initiierung und Umsetzung: Verbandsgemeinde | UM 1 alle weiteren Maßnahmen |

| UM | Maßnahmentitel | Beschreibung | Zielgruppe | Akteure | Querbezug |
|------|--|--|---------------------------------|--|--------------|
| UM 3 | Einführung eines Klimaschutz-Controllings | <p>Zur Messung der Projektfortschritte und der Zielerreichung ist eine regelmäßige systematische Überprüfung notwendig. So werden die Beteiligten, die Öffentlichkeit und Politik kontinuierlich über den Fortschritt informiert. Gleichzeitig lässt sich ableiten, wo verstärkter Handlungsbedarf besteht.</p> <p>Das Controlling umfasst Aktivitäten, Verantwortlichkeiten, Kosten, Ziele, Indikatoren und Ergebnisse.</p> <p>Teilmaßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Laufendes Monitoring der Maßnahmen • Regelmäßige Aktualisierung der Energie- und CO₂-Bilanz • Indikatoren-Monitoring • Jährliche Berichterstattung in den Gremien <p>Details sind im Endbericht zum Integrierten Klimaschutzkonzept im entsprechenden Kapitel ausgeführt.</p> <p>Neben dem Grundsatzbeschluss zur Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes ist der Beschluss zur Einführung eines Klimaschutz-Controllings eine notwendige Voraussetzung für die Bewilligung von Fördermitteln für ein Klimaschutzmanagement.</p> | Verbandsgemeinde, Ortsgemeinden | Initiierung und Umsetzung: Verbandsgemeinde | UM 1 UM 2 |
| UM 4 | Energie- und Klimaschutz-Themen regelmäßig in Versammlungen der Ortsbürgermeister aufgreifen und über aktuelle Entwicklungen informieren | <p>Die Aktivitäten in den Bereichen Energie und Klimaschutz sollten regelmäßig (mind. 1 - 2 mal pro Jahr) in den Versammlungen der Ortsbürgermeister thematisiert werden. Das Klimaschutzmanagement (s. UM 2) bzw. der/die verantwortliche Klimaschutzbeauftragte berichtet über den aktuellen Stand der Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes.</p> <p>Die Kommunen können über ihre Aktivitäten berichten. Dies ist ein wichtiger Aspekt der kommunalen Vernetzung, die sowohl auf Arbeits- als auch auf der Entscheider-Ebene verstärkt werden soll.</p> | Verbandsgemeinde, Ortsgemeinden | Initiierung und Umsetzung: Verbandsgemeinde Mitwirkung: Ortsbürgermeister | UM 2 |

| UM | Maßnahmentitel | Beschreibung | Zielgruppe | Akteure | Querbezug |
|------|--|--|--|---|----------------------|
| UM 5 | Fortführung des Energiebeirats in der Verbandsgemeinde Freinsheim | <p>Der nach der Kommunalwahl 2014 ins Leben gerufene Energiebeirat soll fortgeführt werden. Bei der Umsetzung des Integrierten Klimaschutzkonzepts kann der Energiebeirat genauso wie bei der Erstellung des Konzepts eine wichtige Rolle einnehmen. Er kann das Klimaschutzmanagement beraten und unterstützen.</p> <p>Der Energiebeirat hat die Möglichkeit Maßnahmen aus dem integrierten Klimaschutzkonzept auf Ebene der Verbandsgemeinde zu initiieren und Klimaschutz-Arbeitsgruppen in ihrer Arbeit zu unterstützen. Des Weiteren kann er eine Schnittstelle für die Kommunikation zwischen Arbeits- und Verwaltungsebene bilden.</p> | Verbandsgemeinde, Ortsgemeinden, Energiebeirat | Initiierung und Umsetzung: Verbandsgemeinde | UM 1 |
| UM 6 | Fortführung der Arbeitsgruppen, die aus der Akteursbeteiligung zum Integrierten Klimaschutzkonzept entstanden sind (Bürgerschaftliches Engagement) | <p>Im Rahmen der Bürger-Workshops zur Erstellung des Klimaschutzkonzepts wurden in drei Arbeitsgruppen zu den Themen „Energieeffizienz und erneuerbare Energien“, „Öffentlichkeitsarbeit“ und „Mobilität“ Ideen und Maßnahmen mit großem Engagement erarbeitet. Seitens einiger Teilnehmer wurde bedauert, dass die begonnene Arbeit in den Arbeitsgruppen nicht über die Workshop-Phase hinaus fortgesetzt werden soll.</p> <p>Derartige Arbeitsgruppen bieten den Bürger(innen) die Möglichkeit, sich auch bei der Umsetzung des Konzepts weiterhin aktiv zu beteiligen und bereichern damit den Prozess. Sie stehen nicht in Konkurrenz zum Energiebeirat sondern ergänzen diesen.</p> <p>Des Weiteren können z.B. durch ehrenamtliche Tätigkeiten Kosten eingespart werden, ohne dass die Umsetzung von Maßnahmen stagniert.</p> <p>Die VG prüft ob und inwieweit sie „eigenverantwortlich“ eine Fortführung der AG-Arbeit organisieren und unterstützen kann.</p> <p>Sollte ein Klimaschutzmanagement installiert werden (UM 2) könnten die Arbeitsgruppen durch dieses betreut werden.</p> | Bürger(innen), Verbandsgemeinde, Ortsgemeinden | Initiierung: Energiebeirat Umsetzung: Bürger(innen), Verwaltungsmitarbeiter, Mitglieder des Energiebeirats | UM 1 UM 2 UM 4 |

| UM | Maßnahmentitel | Beschreibung | Zielgruppe | Akteure | Querbezug |
|------|--|--|---------------------------------|--|-----------|
| UM 7 | Umsetzung einer energieoptimierten Stadt- / Gemeindeplanung und Bauleitplanung | <p>Bei zukünftigen baulichen Entwicklungen in den Ortsgemeinden sollen im Rahmen kommunaler Planungsprozesse und bei der Aufstellung der Bauleitpläne die Themen Energie und Klimaschutz von Anfang an miteinbezogen werden. Insbesondere die Bauleitpläne (sowie Vorhabens- und Erschließungspläne und städtebauliche Verträge) können wesentliche Festsetzungen für die Nutzung erneuerbarer Energien, effiziente Bauweisen und Energieversorgung setzen.</p> <p>Dazu sind sowohl die Prozessschritte zur frühzeitigen Einbindung der relevanten Aspekte in die Planung und Abwägung wie auch einzuhaltende energetische Standards zu definieren.</p> <p>Als fachliche Grundlage für die Einbeziehung energetischer Aspekte in die städtebauliche Planung und Bauleitplanung kann ein „Energie-Leitplan“ unterstützend wirken.</p> <p>Ein solcher Plan stellt ein Pendant zu sonstigen fachlichen Plänen der Kommune, z.B. einem Verkehrsentwicklungsplan, dar. In ihm werden die energie- und klimapolitischen Ziele und Leitlinien der Kommune konkretisiert und durch räumlich differenzierte Festlegung energetischer Handlungsschwerpunkte und Standards sowie Festlegung von „Eignungsgebieten“ für den Einsatz erneuerbarer Energien und/oder objektübergreifender Wärmeversorgung inhaltlich und räumlich differenziert.</p> | Verbandsgemeinde, Ortsgemeinden | <p>Initiierung: Verbandsgemeinde</p> <p>Umsetzung: Verbandsgemeinde, externe Dienstleister</p> | UM 1 |

| UM | Maßnahmentitel | Beschreibung | Zielgruppe | Akteure | Querbezug |
|------|--|--|---------------------------------|--|--------------|
| UM 8 | Erarbeitung von Konzepten zur integrierten, energie- und klimaeffizienten Quartiersversorgung (Wärme, Kälte, Strom, Mobilität) | <p>Im Rahmen dieser Maßnahme sollen die Möglichkeiten von integrierten, energie- und klimaeffizienten Quartiersversorgungen (Wärme/Kälte, Strom, Mobilität) untersucht werden. Dabei ist eine Verbindung mit städtebaulichen / dörflichen Entwicklungsprozessen anzustreben. Fördermöglichkeiten gibt es z.B. im Rahmen eines von der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) geförderten energetischen Quartierskonzept (KfW 432).</p> <p>Bei solchen Quartierslösungen könnten bspw. kommunale Gebäude Ausgangspunkt für die Errichtung von Nahwärmenetzen sein. Bei der Sanierung bzw. beim Austausch von Heizungsanlagen und beim Neubau öffentlicher Gebäude sollen daher die Möglichkeiten zum Aufbau eines Wärmenetzes abgeschätzt werden.</p> <p>Das Thema Energiespeicherung spielt für eine überwiegend auf Erneuerbaren Energien und Kraft-Wärme-Kopplung basierende Energieversorgung zunehmend eine wichtige Rolle. Für eine integrierte Quartiersversorgung gibt es erste Modelle von sog. Quartiersspeichern, auf die die umliegenden Nutzer Zugriff haben.</p> <p>Auch das Elektro-Auto wird zukünftig als Stromspeicher eine Rolle spielen. Es wurden bereits spezielle Batteriespeicher-Systeme entwickelt, die selbst erzeugten Solarstrom für Elektro-Autos nutzbar machen. Solche neuen Techniken und Konzepte sind bei integrierten Quartierslösungen zu berücksichtigen.</p> | Verbandsgemeinde, Ortsgemeinden | <p>Initiierung: Verbandsgemeinde</p> <p>Umsetzung: Verbandsgemeinde, externe Dienstleister</p> | UM 1 UM 6 |

| UM | Maßnahmentitel | Beschreibung | Zielgruppe | Akteure | Querbezug |
|------|--------------------------|--|--|--|---|
| UM 9 | Vernetzung in der Region | <p>Energie- und Klimaschutzthemen bewegen nicht nur die Verbandsgemeinde Freinsheim, sondern auch benachbarte Städte und (Verbands-)Gemeinden. Ein regionaler Austausch kann allen Beteiligten helfen und ermöglicht es, von anderen zu lernen. Daher sollen Kontakte und Netzwerke genutzt werden, um Klimaschutzthemen zukünftig auch verstärkt interkommunal zu bearbeiten.</p> <p>Die Region Rhein-Haardt ist in der EU Förderperiode 2014-2020 als LEADER Region anerkannt. Mit dem Projekt Energieregion Rhein-Haardt soll die Energiewende in den Verbandsgemeinden Grünstadt-Land, Hettenleidelheim, Freinsheim und Monsheim, sowie in der Stadt Grünstadt unterstützt werden. Sie bildet damit – bis auf weiteres – die geeignete Plattform der Vernetzung in der Region.</p> <p>Im Hinblick auf die Umsetzung von Maßnahmen und die Nutzung von Synergien soll die Zusammenarbeit intensiviert werden. Gemeinsame Handlungsfelder könnten insbesondere die folgenden sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufbau einer gemeinsamen „Identität“ zum Klimaschutz • Öffentlichkeitsarbeit / Aktivierung und Beteiligung • Erzeugung von Synergien zwischen Klimaschutz und regionaler Wirtschaft (insbesondere: Weinbau / Tourismus) • klimafreundliche Mobilität, z.B. <ul style="list-style-type: none"> - Entwicklung gemeinsamer Mitfahrpunkte oder Fahrgemeinschaften. - gemeinsame Fördermittelakquisition bei der Umstellung auf emissionsarme Fahrzeuge. • Überregionale Vernetzung, insbesondere mit der Metropolregion Rhein-Neckar, ggf. auch mit der Initiative „Klimaschutz Rheinhessen-Nahe“ (siehe: http://www.klimaschutz-rheinhessen-nahe.de/) <p>Die VG Freinsheim wird aktiv daran mitarbeiten, auch nach Auslaufen der aktuellen Förderperiode eine geeignete Netzwerkplattform aufrecht zu erhalten.</p> | Verbandsgemeinde, Nachbarkommunen oder Verbandsgemeinden, Landkreis(e) | <p>Initiierung:</p> <p>Umsetzung: Verbandsgemeinde</p> <p>Mitwirkung: Nachbarkommune, Landkreis, Metropolregion Rhein-Neckar</p> | <p>UM 1</p> <p>Eff 5</p> <p>EE 1</p> <p>Mo 1, Mo 11</p> <p>AB 3</p> |

2 Kommunales Energiemanagement (KE)

| KE | Maßnahme | Beschreibung | Zielgruppe | Akteure | Querbezug |
|------|---|---|---------------------------------|---|-----------|
| KE 1 | Umsetzung eines kommunalen Energiemanagements | <p>Die Verbandsgemeinde Freinsheim hat bereits einen ersten Schritt zur Vorbereitung eines kommunalen Energiemanagements getan. Die Energieverbräuche der kommunalen Gebäude werden an zentraler Stelle erfasst. Im Rahmen des Klimaschutzkonzepts erfolgte eine Bewertung dieser Verbräuche im Hinblick auf den spezifischen Energieverbrauch je Quadratmeter der einzelnen Gebäude. Auf diesen Arbeiten kann zukünftig aufgebaut werden. Mit Hilfe eines systematischen kommunalen Energiemanagements wird eine energieeffiziente Bewirtschaftung der kommunalen Liegenschaften organisiert. Zum „Basispaket“ gehören folgende Aufgaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Systematische und regelmäßige Verbrauchserfassung und -kontrolle, • Ermittlung von Energiekennwerten • technische und organisatorische Betriebsoptimierung (wie bspw. beim Dorfgemeinschaftshaus in Dackenheim) <p>Darüber hinaus sollen in weiteren Schritten folgende Maßnahmen umgesetzt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • systematische Erfassung wirtschaftlicher Maßnahmen • Planung und Umsetzung von Maßnahmen • Energiebewirtschaftung und Vertragswesen • Schulung und Sensibilisierung von Mitarbeitern und Nutzern der Gebäude • Erarbeitung von Richtlinien und Standards • Mitwirkung bei Neubaumaßnahmen <p>Beispiele aus vielen Städten und Gemeinden zeigen, dass durch organisatorische und gering-investive Maßnahmen die Energieverbräuche und Kosten deutlich gesenkt werden können.</p> | Verbandsgemeinde, Ortsgemeinden | Initiierung und Umsetzung: Verbandsgemeinde | UM 1 |

| KE | Maßnahme | Beschreibung | Zielgruppe | Akteure | Querbezug |
|------|--|---|---------------------------------|--|--------------|
| KE 2 | Energetische Sanierung kommunaler Gebäude: mehrjähriges Handlungsprogramm / Sanierungsfahrplan | <p>Ziel der Maßnahme ist es, die energetische Sanierung kommunaler Gebäude planmäßig fortzuführen und im Rahmen eines mehrjährigen Handlungsprogramms / Sanierungsfahrplans zu verstetigen.</p> <p>Darin werden die energetischen Sanierungsmaßnahmen und die zugehörigen Finanzbedarfe systematisch erfasst und priorisiert. Der förmliche Beschluss eines derartigen Programms gibt den Belangen des Energie- und Klimaschutzes in den Haushaltsberatungen ein besonderes Gewicht und eine notwendige Kontinuität. Die Aufstellung derartiger Programme bzw. Fahrpläne wird vom Bund (Klimaschutzteilkonzept „Klimaschutz in eigenen Liegenschaften und Portfoliomanagement“) gefördert.</p> <p>Für investive Klimaschutzmaßnahmen gibt es weiterhin Fördermittel im Rahmen der BMU Klimaschutzinitiative für die Bereiche:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beleuchtungs- und Lichtsignalanlagen sowie raumluftechnische Geräte • Klimaschutz und nachhaltige Mobilität • Klimaschutz bei stillgelegten Siedlungsabfalldeponien • Klimaschutz in Rechenzentren <p>Darüber hinaus gibt es einen Förderschwerpunkt zu Klimaschutzinvestitionen in Kindertagesstätten, Schulen, Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe sowie Sportstätten.</p> | Verbandsgemeinde, Ortsgemeinden | Initiierung und Umsetzung: Verbandsgemeinde, Ortsgemeinden | UM 1 KE 1 |

| KE | Maßnahme | Beschreibung | Zielgruppe | Akteure | Querbezug |
|------|--|---|------------------|--|----------------------|
| KE 3 | Durchführung von klimafreundlichen Leuchtturmprojekten in der Verbandsgemeinde bzw. in den Ortsgemeinden | <p>Die Verbandsgemeinde und die Ortsgemeinden sollen beim Thema Klimaschutz eine Vorbildwirkung einnehmen. Durch die Umsetzung von Leuchtturmprojekten in den kommunalen Liegenschaften soll aufgezeigt werden, was technisch machbar ist. Die Projekte sollen einen Leuchtturmcharakter haben und mit entsprechender Öffentlichkeitsarbeit begleitet werden.</p> <p>Ziel der Maßnahme ist es, Projektideen zu entwickeln und die Umsetzung in die Wege zu leiten, z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • klimafreundliches Beschaffungswesen • klimafreundliches Veranstaltungsmanagement • beispielhafte Sanierung(en) von Gebäuden • innovative Versorgungskonzepte (z.B. Wärme- / Kältenetze auf Grundlage erneuerbarer Energien) • innovative Mobilitätskonzepte (z.B. Ladestationen in Verbindung mit eigenen PV-Anlagen zur Förderung der Elektromobilität) • Mitarbeiter-Aktionen zu Energieeinsparung (Wettbewerbe, Ideenprämierung, Kampagnen z.B. „Mit ‘m Rad zur Arbeit“) <p>Leuchtturmprojekte im Bereich der energetischen Gebäudesanierung sind im Rahmen der Maßnahmen KE 1 und KE 2 zu entwickeln.</p> <p>Wenn eine Klimaschutzmanagementstelle geschaffen wird, kann innerhalb der ersten 18 Monate für eine ausgewählte Maßnahme mit Leuchtturmcharakter ein Investitionszuschuss von bis zu 200.000 Euro beantragt werden.</p> <p>Darüber hinaus gab es in den vergangenen Jahren verstärkt sowohl auf Bundes- als auch auf Landesebene (kurzfristige) Förderaufrufe für „Projekte mit Leuchtturmcharakter“. Insofern sollten vorsorglich Leuchtturmprojekte konzeptionell und planerisch soweit vorbereitet werden, um bei passenden Förderaufrufen reagieren zu können.</p> | Verbandsgemeinde | Initiierung und Umsetzung: Verbandsgemeinde, Ortsgemeinden | UM 1 KE 1 KE 2 |

| KE | Maßnahme | Beschreibung | Zielgruppe | Akteure | Querbezug |
|------|--|---|---------------------------------|--|------------------------------|
| KE 4 | Verstärkte Nutzung erneuerbarer Energien und KWK bei öffentlichen Gebäuden | <p>Beim Bau und der Sanierung öffentlicher Gebäude soll der Einsatz erneuerbarer Energien und Kraft-Wärme-Kopplung zur Wärmeversorgung systematisch geprüft und ggf. auch über die gesetzlichen Mindeststandards hinaus umgesetzt werden.</p> <p>Mit Hilfe eines kommunalen Energiemanagements (KE 1) können öffentliche Gebäude, mit hohen Strom- und Wärmeverbräuchen diagnostiziert werden. Diese Gebäude sollten im Hinblick auf Sanierung und den Einsatz erneuerbarer Energien vorrangig betrachtet werden. Eine erste Grundlage dazu liefert die im Rahmen des Integrierten Klimaschutzkonzeptes durchgeführte liegenschaftsbezogene Auswertung und Einschätzung der Energieverbrauchsdaten.</p> | Verbandsgemeinde, Ortsgemeinden | Initiierung und Umsetzung: Verbandsgemeinde, Ortsgemeinden | UM 1 KE 1 KE 2 KE 3 |

3 Energieeffizienz und Energieeinsparung (Eff)

| Eff | Maßnahme | Beschreibung | Zielgruppe | Akteure | Querbezug |
|-------|---|---|---------------|---|-----------|
| Eff 1 | Angebot einer niederschweligen Erstberatung zu Energie- und Klimaschutzthemen | <p>Ziel dieser Maßnahme ist es in der Verbandsgemeinde eine niederschwellige Erstberatung anzubieten, die</p> <ul style="list-style-type: none"> • einen einfachen und „neutralen“ Zugang zum Thema vermittelt (einfach erreichbar / keine Umsetzungsinteressen), • die Unsicherheit zu Kosten, Risiken und Einspar-Wirkungen einer energetischen Sanierung nimmt, • auch auf einfache und wenig kostenintensive Maßnahmen hinweist, • einen Überblick zu Fördermöglichkeiten gibt, und damit • Interesse an konkreten Schritten weckt. <p>Dazu soll ein Angebot einer kommunalen Energieberatung gemacht werden, die allerdings lediglich eine Erstberatung bietet und darüber hinaus über die vorhandenen Beratungsangebote (siehe Eff 2) informiert und diese bewirbt.</p> <p>Das Beratungsangebot sollte im Hinblick auf die in der Verbandsgemeinde vorherrschenden Gebäudestrukturen angepasst sein und konkrete Sanierungsbeispiele, z.B. für denkmalgeschützte Gebäude (Sandsteinhäuser), aufzeigen.</p> <p>Bei der Umsetzung der Maßnahme ist es sinnvoll, die Aufgabe personell und organisatorisch mit den Aufgaben des kommunalen Energiemanagements zu kombinieren.</p> | Bürger(innen) | <p>Initiierung: Verbandsgemeinde</p> <p>Umsetzung: Verbandsgemeinde</p> | UM 1 |

| Eff | Maßnahme | Beschreibung | Zielgruppe | Akteure | Querbezug |
|-------|---|--|---------------|---|-----------|
| Eff 2 | Umsetzung einer aufsuchenden Vor-Ort-Energie-Beratung "Energiekarawane" für Wohngebäudeeigentümer | <p>Durch zeitlich und örtlich konzentrierte Energieberatungskampagnen, z.B. nach dem Vorbild „Energiekarawane“, kann eine hohe Anzahl von Erstberatungen realisiert werden. Mit diesen Erstberatungen sollen Hauseigentümer auf die Notwendigkeiten, Möglichkeiten und Vorteile von energetischen Sanierungen aufmerksam gemacht werden.</p> <p>Die Erfahrungen aus anderen Kommunen zeigen, dass aus diesen Erstberatungen vielfach intensivere Vollberatungen werden und daraus wiederum konkrete Sanierungen verstärkt initiiert werden können.</p> <p>Da diese Form der „aufsuchenden“ Beratung vergleichsweise kostenintensiv ist (für jede Kampagne sind Kosten von ca. 10.000 bis 20.000 Euro einzuplanen) ist ein sorgfältige Vorauswahl der infrage kommenden Quartiere und eine ggf. auf mehrere Jahre angelegte Kampagnen-Planung (für mehrere Quartiere) sinnvoll.</p> | Bürger(innen) | <p>Initiierung und Umsetzung: Verbandsgemeinde, Ortsgemeinden</p> <p>Mitwirkung: Energieberater</p> | UM 1 |
| Eff 3 | Durchführung einer "Energiekarawane für Gewerbegebiete" in der Verbandsgemeinde Freinsheim | <p>Die Energieagentur RLP führt momentan mit mehreren Partnern das vom BMUB und dem Land geförderte Projekt „Energiekarawane Gewerbe“ durch. Die Energiekarawane bietet seit Juli 2016 ein kostenfreies Beratungsangebot für Unternehmen in der Metropolregion. Der kostenlose Energiecheck vor Ort im Betrieb, durchgeführt von qualifizierten Energieberatern, ist das Kernstück der Energiekarawane. Im Frühjahr 2018 bietet sich die letzte Möglichkeit, an dem Projekt teilzunehmen, das bis Sommer 2018 läuft. Die Verbandsgemeinde Freinsheim soll daher kurzfristig Gespräche mit der Energieagentur einleiten, um eine Teilnahme am Projekt zu ermöglichen.</p> | Unternehmen | <p>Initiierung und Umsetzung: Verbandsgemeinde, Ortsgemeinden, Energieagentur RLP</p> <p>Mitwirkung: Energieberater</p> | UM 1 |

| Eff | Maßnahme | Beschreibung | Zielgruppe | Akteure | Querbezug |
|-------|---|---|---------------------------------|---|--------------|
| Eff 4 | Modellprojekt "Energieeffizientes Neubaugebiet" | <p>Mit einem Modellprojekt „Energieeffizientes Neubaugebiet“ (je nach Bedarf Wohnen oder Gewerbe) sollen die aktuellen Möglichkeiten einer beispielhaften, klimafreundlichen Flächenentwicklung aufgezeigt und umgesetzt werden. Zu den erforderlichen Arbeitsschritten zählen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Identifikation eines geeigneten Projektgebietes, Konzeptentwicklung, Akteursvernetzung • Identifikation von Energiebedarf • Quartiersversorgung (Strom / Wärme / Kälte) auf Basis erneuerbarer Energien / KWK (Versorgungstechnik, Verteilsystem, Speicherung) • Ressourcen- und Flächeneffizienz • Mobilitätsmanagement • Betreiber- und Finanzierungsmodelle (Contracting, gemischt-wirtschaftliche Beteiligungen) • Informations- und Erfahrungsaustausch • PR, Öffentlichkeitsarbeit | Verbandsgemeinde, Ortsgemeinden | <p>Initiierung: Verbandsgemeinde</p> <p>Umsetzung: Ortsgemeinden (Bauleitplanung)</p> <p>Mitwirkung: Energieagenturen, Energieberater, externe Beratungsdienstleister</p> | UM 1 UM 7 |

| Eff | Maßnahme | Beschreibung | Zielgruppe | Akteure | Querbezug |
|-------|--|--|--|--|-------------------------------------|
| Eff 5 | Beratungsinitiativen / Netzwerke „Energieeffizienz und Klimaschutz im Weinbau“ und „Energieeffizienz und Klimaschutz im Tourismus“ | <p>Die Wirtschaft in der VG Freinsheim ist stark vom Wein- und Obstbau, der Landwirtschaft und vom Tourismus geprägt. Mit der Umsetzung von Energieeffizienzmaßnahmen in diesen Wirtschaftssektoren kann also die regionale Wirtschaft einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz in der Verbandsgemeinde leisten. Bei der Auswahl sinnvoller Maßnahmen wird dabei in die Zukunft der Unternehmen aber auch der Region investiert.</p> <p>Angelehnt an ein Modelle aus den Nachbarregionen (siehe z.B. Initiative „Klimaschutz Rheinhessen-Nahe“ (http://www.klimaschutz-rheinhessen-nahe.de/vorstellung-massnahmen/energieeffizienz-im-weinbau/) sollten Netzwerktreffen mit Weinbau- und Obstbaubetrieben (sowie sonstigen landwirtschaftlichen Betrieben) und Tourismusbetrieben organisiert werden und im Rahmen dieser Netzwerktreffen über konkrete Maßnahmen z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bezug von Ökostrom, • Verbesserung der Energieeffizienz und Förderung des Betriebs von modernen Energieversorgungstechniken, • Reduktion des Kraftstoffverbrauchs und Verwendung von Biokraftstoffen, • Förderung von Elektromobilität, • Regionale Beschaffung zur Vermeidung von Emissionen aus der Logistik, <p>Nutzung klimaneutraler Transporte diskutiert werden und Fallbeispiele und Erfahrungen ausgetauscht werden.</p> <p>Längerfristig kann aus diesen Netzwerken / diesem Netzwerk auch die Arbeit an einer weiter gehenden Perspektive zur Positionierung der Betriebe und zur Vermarktung der Produkte und Dienstleistungen unter der Überschrift „klimaneutraler Tourismus und Weinbau“ entstehen.</p> | Regionale Wirtschaft, Verbandsgemeinde | <p>Initiierung und Umsetzung: Verbandsgemeinde</p> <p>Mitwirkung: Regionale Betriebe, Energieagentur, Energieregion Rhein-Haardt, Metropolregion</p> | <p>UM 1</p> <p>UM 8</p> <p>AB 2</p> |

4 Erneuerbare Energien (EE)

| EE | Maßnahmentitel | Beschreibung | Zielgruppe | Akteure | Querbezug |
|------|---|---|--|---|-------------------------------------|
| EE 1 | Informations- und Projektplattform: „Solar-energie Region Rhein-Haardt“ | <p>Aufbau und Betrieb einer Informations- und Projektplattform zum Thema Solarenergienutzung (Photovoltaik und Solarthermie). Die Plattform soll dazu dienen, fachliches Know-How und Beispiele der Umsetzung miteinander so zu vereinen, dass die Nutzung von Solarenergie vorangetrieben wird. Hierzu bestehen folgende Möglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erfahrungsaustausch mit Kommunen, Energieversorgungsunternehmen (EVU), Genossenschaften zu <ul style="list-style-type: none"> - potenziellen Flächen / Objekten / Quartieren - Angeboten / Dienstleistungen / Geschäftsmodellen, • Informations- und Beratungsangebote zur Wirtschaftlichkeit von PV (u.a. Eigenstromnutzung) und Solarthermie (auch solare Kühlung) • Gemeinsame Informations- und Öffentlichkeitsarbeit / Kampagnen <p>Ziel ist es, ein Netzwerk aus Akteuren zu bilden, die einerseits eigene Prozesse anstoßen, andererseits beratend und unterstützend wirken, wenn es um die Umsetzung von Projekten anderer Akteure geht. Ein hierfür unterstützendes Instrument könnte z.B. das in AB 2 erläuterte „Klimaschutzforum der VG Freinsheim“ sein.</p> | Bürger(innen), Unternehmen, Landwirtschaft und Weinbau | <p>Initiierung: Verbandsgemeinde</p> <p>Umsetzung: Verbandsgemeinde, Ortsgemeinden, Energiebeirat</p> <p>Mitwirkung: Klimaschutz-Arbeitsgruppen</p> | <p>UM 1</p> <p>UM 2</p> <p>UM 8</p> |

| EE | Maßnahmentitel | Beschreibung | Zielgruppe | Akteure | Querbezug |
|------|--|--|---|--|------------------|
| EE 2 | Installation von Photovoltaik-Anlagen auf kommunalen Dächern | <p>Die Datenerhebung ergab, dass der Großteil der Ortsgemeinden noch keine eigenen Photovoltaikanlagen installiert hat. Lediglich Bobenheim am Berg, Erpolzheim und Weisenheim am Sand betreiben eigene Photovoltaikanlagen auf kommunalen Dächern.</p> <p>Es soll in den anderen Ortsgemeinden systematisch geprüft werden, ob und ggf. welche Dächer für PV-Anlagen geeignet wären. Dabei kommt dem Eigenstromverbrauch eine wichtige Rolle zu. Der Betrieb von PV-Anlagen ist vor allem dann wirtschaftlich attraktiv, wenn ein hoher Eigenverbrauch realisiert werden kann.</p> <p>Als erster konkreter Schritt erfolgt die Standortprüfung durch einen Energieberater oder lokalen Installateur. Zu prüfen ist auch, ob der Standort mit einer Ladestation für Elektrofahrzeuge kombiniert werden kann. Gerade vor öffentlichen Gebäuden mit Publikumsverkehr sind Ladestationen sinnvoll und tragen positiv zur Vorbildfunktion der Kommune bei.</p> <p>Die Kommune kann die PV-Anlage selbst bauen und betreiben. Sie kann die Dachflächen aber auch vermieten. Denkbar ist auch eine Beteiligung der Bürger (s. EE 5). Eine genossenschaftlich betriebene Bürger-Solaranlage oder eine Anteilsvergabe an Bürger(innen) erhöht deren Bindung an den Wohnort und ihr Bewusstsein für das Thema erneuerbare Energien.</p> | Verbandsgemeinde, Ortsgemeinde, Energiegenossenschaften | <p>Initiierung und Umsetzung: Verbandsgemeinde, Ortsgemeinden</p> <p>Mitwirkung: Energiegenossenschaften</p> | UM 1 KE 1 - 4 |

| EE | Maßnahmentitel | Beschreibung | Zielgruppe | Akteure | Querbezug |
|------|---|--|---------------------------------|---|---------------|
| EE 3 | Aktivierung von Dachflächenpotenzialen für solare Energie | <p>Aufgrund eingeschränkter Erzeugungsmöglichkeiten für Strom und Wärme aus anderen erneuerbaren Quellen, sollte in der Verbandsgemeinde Freinsheim die Nutzung von Solarenergie einen besonderen Stellenwert haben. Die Analysen im Rahmen des Klimaschutzkonzeptes zeigen auf, dass die Nutzung der Dachflächenpotenziale für Photovoltaik und/oder Solarthermie in der Verbandsgemeinde noch lange nicht ausgeschöpft sind. Insbesondere große Dachflächen auf landwirtschaftlich und gewerblich genutzten Gebäuden bieten ein erhöhtes Potenzial zur PV-Nutzung.</p> <p>Die Gründe dafür dass diese Flächen noch nicht genutzt sind, liegen teilweise bei fehlenden Informationen zu wirtschaftlichen Möglichkeiten der Nutzung solarer Energie. Häufig sind solche Entscheidung auch stark abhängig von den Laufzeiten für derartige Anlagen. Fast kein Unternehmen möchte sich an Finanzierungen von bspw. 20 Jahren binden.</p> <p>Auch ohne weiter gehende Analysen (z.B. im Rahmen eine Solarkatasters) sind die grundsätzlich geeigneten Dachflächen für solche Anlagen auf Bestandsgebäuden bekannt bzw. lassen sich einfach erschließen.</p> <p>Durch gezielte Ansprache der Gebäudeeigner und Bereitstellung von ersten Informationen zu möglichen Energieerträgen und deren Nutzung, Wirtschaftlichkeit und Finanzierung sowie zu örtlichen/regionalen Dienstleistern, die bei der Umsetzung behilflich sein können, sollten bestehende Entscheidungshürden abgebaut und Impulse zur Umsetzung von Anlagen gegeben werden. Neben den o.g. „großen“ Objekten auf landwirtschaftlichen und gewerblich genutzten Gebäuden sollte die Ansprache vor allem auch auf solche Wohngebäude (Bestand) konzentriert werden, für die auch ansonsten davon auszugehen ist, dass Sanierungs- und Erneuerungsaktivitäten anstehen bzw. sinnvoll sind.</p> | Verbandsgemeinde, Ortsgemeinden | <p>Initiierung und Umsetzung: Verbandsgemeinde, Ortsgemeinden</p> <p>Mitwirkung: Energieberater, Privatpersonen</p> | UM 1 Eff 3 |

| EE | Maßnahmentitel | Beschreibung | Zielgruppe | Akteure | Querbezug |
|------|---|--|---------------|---|-----------|
| EE 4 | Gezielte Suche nach Photovoltaik-Freiflächenpotenzialen | <p>Für die VG Freinsheim, die über keine Flächenpotenziale für die Nutzung von Windkraft verfügt, sind größere Photovoltaik-Anlagen eine Möglichkeit, die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien auszubauen.</p> <p>Zu den nach Erneuerbare-Energien-Gesetz geförderten Flächen gehören die Randstreifen von Autobahnen und Schienenwegen (110 m beidseitig), bereits versiegelte Flächen und Konversionsflächen aus wirtschaftlicher, verkehrlicher, wohnungsbaulicher oder militärischer Nutzung. Seit dem 01. September 2015 ist eine finanzielle Förderung von Strom aus neu in Betrieb genommenen Freiflächenanlagen an eine erfolgreiche Teilnahme an entsprechenden Auktionen gekoppelt.</p> <p>Die konkrete Realisierbarkeit sollte durch technische Gutachten geprüft werden. Zu berücksichtigen sind dabei auch die Eigentumsverhältnisse sowie Möglichkeiten der Finanzierung und Trägerschaft.</p> <p>Auch ohne EEG-Einspeisevergütung können Anlagen wirtschaftlich betrieben werden, wenn der Strom in der Nähe abgenommen wird, z.B. durch einen öffentlichen Gebäudekomplex oder ein kleines Gewerbegebiet.</p> <p>Freiflächenanlagen sind bei Bürgern und Politik z.T. schwer vermittelbar, weil hier häufig mit der Zerstörung des Landschaftsbildes argumentiert wird. Es gibt mittlerweile aber auch Beispiele, wo die Anlagen relativ gut in die Umgebung integriert werden. Hier muss der Dialog gesucht werden um Positiv- und Negativfaktoren gegeneinander abzuwägen.</p> | Ortsgemeinden | Initiierung und Umsetzung: Ortsgemeinden Mitwirkung: Energiegenossenschaften | UM 1 |

5 Mobilität (Mo)

| Mo | Maßnahmentitel | Beschreibung | Zielgruppe | Akteure | Querbezug |
|------|--|---|---------------------------------------|---|--------------------------|
| Mo 1 | Informationsplattform für verkehrsmittelübergreifende Mobilität aufbauen | <p>Ziel: Informationsplattform zur Planung der individuellen Fortbewegung mit verschiedenen Verkehrsmitteln aufbauen bzw. externe Angebote prüfen und ggf. für die VG Freinsheim umsetzen.</p> <p>Hierzu sollte eine tagesaktuelle Informationsseite und/oder App erarbeitet werden, die über Angebote zu ÖPNV, Ladestationen, Car-Sharing, und Mitfahrgelegenheiten informiert.</p> | Bürger(innen), Pendler, Tourismus | Initiierung und Umsetzung: Verbandsgemeinde Mitwirkung: RNV“ | UM 1 UM 8 Mo 2 |
| Mo 2 | Bessere Vernetzung umweltfreundlicher Verkehrsmittel | <p>Die Ortschaften in der Verbandsgemeinde Freinsheim sind über den Bahnhof Freinsheim und die Haltepunkte Erpolzheim, Herxheim am Berg und Weisenheim am Sand an das Schienennetz angeschlossen. Insbesondere in Richtung Ludwigshafen/Mannheim gibt es von dort attraktive Zugverbindungen.</p> <p>Historisch bedingt liegen die Bahnhöfe/Haltepunkte allerdings am Ortsrand bzw. in Herxheim am Berg sogar weit außerhalb des Siedlungsbereiches. Das schränkt deren Attraktivität deutlich ein, auch wenn bereits an allen Bahnhöfen/Haltepunkten Stellplätze für Autos und Fahrräder errichtet wurden.</p> <p>Um deren Attraktivität – nicht zuletzt auch für die Bürgerinnen und Bürger aus Bobenheim, Dackenheim, Kallstadt und Weisenheim am Berg - zu erhöhen, sollten die Bahnhöfe/Haltepunkte zukünftig noch besser in die Radverkehrsinfrastruktur eingebunden für die Nutzung von E-Bikes und Pedelecs attraktiver gemacht werden. Hierzu gehört eine gute Anbindung an das Radwegenetz, ausreichend sichere Stellplätze und Lademöglichkeiten und ggf. auch die Möglichkeit ein Fahrrad zu leihen (s.o.).</p> | Bürger(innen), Beschäftigte Tourismus | Initiierung: Verbandsgemeinde Umsetzung: Verbandsgemeinde, Ortsgemeinden, Deutsche Bahn Mitwirkung: Mobilitätsdienstleister | UM 1 Mo 1 Mo 3 - 5 |

| Mo | Maßnahmentitel | Beschreibung | Zielgruppe | Akteure | Querbezug |
|------|---|--|------------------------------------|---|------------------------------|
| Mo 3 | Radverkehrs-Infrastruktur überprüfen und fortentwickeln | <p>Die VG Freinsheim bzw. die Ortsgemeinden haben bereits einige Planungen zum Ausbau des Radwegenetzes erarbeitet. Ziel ist es diese Planungen zeitnah umzusetzen. Vor dem Hintergrund sich verändernder Mobilitätsansprüche ist die vorhandene Radverkehrsinfrastruktur (Wege, Abstellmöglichkeiten, Lademöglichkeiten) mittelfristig zu prüfen und systematisch fortzuentwickeln. Das Thema E-Bike soll eine große Rolle hierbei spielen, da dadurch eine größere Zielgruppe, insbesondere im Tourismus erreicht werden kann.</p> <p>Diese Maßnahmen könnten von einer AG Mobilität geprüft, ausgearbeitet und konkretisiert werden.</p> | Bürger(innen), Pendler, Touristen | <p>Initiierung und Umsetzung: Verbandsgemeinde, Ortsgemeinden, AG Mobilität, Herxheim am Berg</p> <p>Mitwirkung: Energiebeirat, AG Mobilität, Sponsoren</p> | UM 1 Mo 2 Mo 4 Mo 5 |
| Mo 4 | Möglichkeiten zum Ausbau des Rad-Verleihsystems (E-Bike) prüfen | <p>Prüfung der Möglichkeit zum Ausbau des vorhandenen Radverleihsystems. Durch ein entsprechendes Angebot sollten neben dem Tourismus insbesondere auch für den Alltagsverkehr (Nahmobilität: Einkaufen, Erledigungen) innerhalb und zwischen den Gemeinden sowie für die Wege von / zu den Bahnhöfen und Haltepunkten attraktive Alternativen zum Auto geboten werden. Im Rahmen des Bürgerworkshops zum integrierten Klimaschutzkonzept wurde ein E-Bike-Pendelsystem (auf Verleihbasis) zwischen „Bahnhof <-> Ortsmitte Herxheim am Berg“ zur Prüfung vorgeschlagen.</p> <p>Der Vorschlag war, dass zwei abschließbare Fahrradboxen jeweils am Bahnhof und in der Ortsmitte an denen Räder ausgeliehen oder abgestellt werden können. Es soll ein Pendelsystem entwickelt werden, das den Bürgern/innen ermöglicht zu individuellen An- und Abfahrtszeiten zwischen Bahnhof und Ortsmitte zu pendeln. Der Radweg, als Pendelroute ist bereits gut ausgebaut. Das E-Bike soll den Nutzer beim topografischen Anstieg zum Ortskern unterstützen.</p> <p>Beim Ausbau des Rad-Verleihsystems ist vorrangig die Zusammenarbeit mit vorhandenen (bundesweiten) Dienstleistungsangeboten zu prüfen, bspw. das Movelo Verleihsystem für Elektrofahrräder.</p> | Bürger(innen), Kommunen, Tourismus | <p>Initiierung und Umsetzung: Verbandsgemeinde</p> <p>Umsetzung: Tourismusorganisationen und Dienstleister</p> <p>Mitwirkung: Kommunen</p> | UM 1 Mo 2 Mo 3 Mo 5 |

| Mo | Maßnahmentitel | Beschreibung | Zielgruppe | Akteure | Querbezug |
|------|--|---|--------------------------------------|---|----------------------|
| Mo 5 | Ladeinfrastruktur ausbauen | <p>Aktuell prüft die Pfalzwerke AG in Zusammenarbeit mit den Ortsgemeinden den Bedarf und die Möglichkeiten zum Aufbau einer öffentlichen Ladeinfrastruktur in der VG Freinsheim.</p> <p>Es ist davon auszugehen, dass die identifizierten Standorte auch kurzfristig umgesetzt werden.</p> <p>Mittelfristig soll im Rahmen dieser Maßnahme der weitere Bedarf für den Ausbau und die technischen Anforderungen und die Umsetzungsmöglichkeiten geprüft werden.</p> <p>Das Konzept muss den realen Bedarf in den Ortsgemeinden aufzeigen. Hierzu zählen mögliche Flächen für Ladeinfrastrukturen, vorhandene Stromnetzstrukturen, Art der E-Fahrzeuge (E-Bike/E-Auto) und die zukünftige Entwicklung der E-Mobilität (Ausbau).</p> | Bürger(innen), Pendler, Tourismus | <p>Initiierung : Verbandsgemeinde, Ortsgemeinden</p> <p>Umsetzung: Energiedienstleister</p> <p>Mitwirkung: Energiebeirat, AG „Mobilität“</p> | UM 1 Mo 2 |
| Mo 6 | Berufspendler: Fahrgemeinschaften und Mitfahrgelegenheiten fördern | <p>Viele PKW-Fahrten zwischen Wohn- und Arbeitsort werden immer noch von Einzelpersonen absolviert. Um derartige Fahrten zu reduzieren, soll die Bildung von Fahrgemeinschaften unterstützt und Fahrgemeinschaften als umweltfreundlichen Mobilitätslösung beworben werden.</p> <p>Zur Unterstützung von Fahrgemeinschaften und zum Auffinden von Mitfahrgelegenheiten existieren bereits verschiedene internetbasierte Lösungen (z.B. twogo.com, pendlerportal.de). Diese sollten aktiv – z.B. auf der Homepage der VG – beworben werden.</p> <p>Auch das Angebot von Mitfahrerparkplätzen im Gebiet der VG Freinsheim wäre zu prüfen und ggf. die entsprechende Einrichtungen zur Verfügung zu stellen.</p> <p>Als größter Arbeitgeber in der Region hat die BASF in Ludwigshafen eine besondere Bedeutung. Hier sollte im Dialog mit dem Konzern nach Möglichkeiten einer Unterstützung, z.B. durch ein betriebliches Mobilitätsmanagement incl. Ausbau der Unterstützungsangebote für Fahrgemeinschaften, gesucht werden.</p> <p>Die Überprüfung weiter gehender Möglichkeiten zur Förderung von Fahrgemeinschaften und Mitfahrgelegenheiten und deren Ausarbeitung könnte ein Arbeitsauftrag für die AG Mobilität sein.</p> | Beschäftigte | <p>Initiierung: Verbandsgemeinde (AG Mobilität)</p> <p>Umsetzung: Ortsgemeinden, AG Mobilität</p> <p>Mitwirkung: Ortsgemeinden, IT-Dienstleister, Medien, BASF / sonstige große Arbeitgeber in der Region</p> | UM 1 Mo 1 Mo 7 |

| Mo | Maßnahmentitel | Beschreibung | Zielgruppe | Akteure | Querbezug |
|------|--|---|---|--|-------------------------------------|
| Mo 7 | Alltagsmobilität: Einrichtung sog. „Mitfahrpunkte“ | <p>Einrichten von Mitfahrpunkten zur Reduktion von Fahrwegen z.B. zu Schulen, Kindergärten und Einkauf zwischen den Ortsgemeinden.</p> <p>Die Mobilität im ländlichen Raum ist stark auf das Auto ausgerichtet, weil dies für individuelle Flexibilität sorgt. Über feste Mitfahrpunkte und die Bereitschaft Routen gemeinsam zu fahren, sollen ein modernes „Anhaltersystem“ etabliert und damit der Autoverkehr insbesondere zwischen den Ortsgemeinden verringert werden.</p> <p>Derartige Mitfahrpunkte mit definierten Zielen könnten an den Ortsausgängen eingerichtet werden, die es den Bürgern/innen ermöglicht Personen mitzunehmen bzw. mitgenommen zu werden.</p> <p>Ggf. ist für die Umsetzung eines derartigen Konzeptes auch die Zusammenarbeit mit den Nachbarkommunen sinnvoll. Machbarkeitsuntersuchungen und erste Pilotprojekte werden aktuell dazu in sechs mittel- und nordhessischen Leader-Regionen im Projekt „Mobilität auf dem Lande (MaDL)“ durchgeführt. Die dort gewonnenen Erkenntnisse sollte für die VG Freinsheim bzw. die Region genutzt werden.</p> | Bürger(innen) | <p>Initiierung und Umsetzung: Verbandsgemeinde</p> <p>Mitwirkung: Nachbarkommunen / Leader Region Rhein-Haardt</p> | <p>UM 1</p> <p>Mo 1</p> <p>Mo 6</p> |
| Mo 8 | Kommunen als "Anker-Nutzer" beim Car-Sharing | <p>Car-Sharing kann durch die höhere Lebenslaufleistung der Fahrzeuge und den dadurch geringeren spezifischen Energieeinsatz für die Herstellung und den schnelleren Fahrzeugwechsel (Technologie-Fortschritt nutzen) einen Beitrag zur klimafreundlichen Mobilität leisten. Für den Aufbau von Car-Sharing-Angeboten ist im ländlichen Raum aber aus wirtschaftlicher Sicht der Betreiber ein „Ankernutzer“ notwendig. Ein derartiger Ankernutzer können die Kommunen sein, die dadurch ihren Fuhrpark verkleinern können und ein Angebot für ihre Bürgerinnen und Bürger ermöglichen.</p> <p>Die Verbandsgemeinde Freinsheim (und ggf. die Ortsgemeinden) klärt mit entsprechenden Anbietern ob ein Car-Sharing Angebot gemacht werden kann (sofern die Kommune als Ankernutzer fungiert) und berichtet im Energiebeirat und in den Gremien über das Ergebnis der Prüfung.</p> | Verwaltungen der Ortsgemeinden, Bürger(innen) | <p>Initiierung und Umsetzung: Verbandsgemeinde, (ggf. Ortsgemeinden), Car-Sharing-Dienstleister</p> | <p>UM 1</p> |

| Mo | Maßnahmentitel | Beschreibung | Zielgruppe | Akteure | Querbezug |
|------|---|--|------------------------|--|-----------|
| Mo 9 | Kommunale Fahrzeuge zum Verleih zur Verfügung stellen | <p>Die Fahrzeuge des kommunalen Fuhrparks werden abends und am Wochenende nur selten genutzt. Es soll daher geprüft werden, ob und wie der kommunale Fuhrpark abends und an Wochenenden für Privatpersonen sowie Vereine zur Verfügung gestellt werden könnte. Insbesondere die Jugendlichen in der VG Freinsheim, die kein eigenes Fahrzeug besitzen könnten die Fahrzeuge zu den Zeiten nutzen, wo kein ÖPNV zur Verfügung steht.</p> <p>Vorab ist zu prüfen ob und wie die die rechtlichen Fragen (Versicherung) geklärt und die Organisation des Ausleihverfahrens gemanagt werden können. Hierbei soll ein Erfahrungsaustausch mit Kommunen erfolgen, die bereits solche Modelle erfolgreich umgesetzt haben.</p> | Bürger(innen), Vereine | <p>Initiierung: Verbandsgemeinde</p> <p>Umsetzung: Verbandsgemeinde; ggf. ehrenamtliche Personen, AG Mobilität</p> | UM 1 |

| Mo | Maßnahmentitel | Beschreibung | Zielgruppe | Akteure | Querbezug |
|-------|-------------------------------|---|---|--|-----------------------|
| Mo 10 | Kommunalen Fuhrpark umstellen | <p>Ziel der Maßnahme ist es, den kommunalen Fuhrpark auf sparsame bzw. emissionsarme Kraft-Fahrzeuge umzustellen. Neben Elektrofahrzeugen ist dabei auch bei der Umrüstung/Neuanschaffung von Fahrzeugen über gasbetriebene Autos als „Zwischentechnologie“ nachzudenken.</p> <p>Darüber hinaus soll angestrebt werden, zukünftig kurze Dienstwege von Mitarbeitern der Verbands- und Ortsgemeinden mit (Elektro-)Fahrrädern zurückzulegen.</p> <p>Die Vorbildwirkung der Kommunen wird damit gestärkt und es soll erreicht werden, dass Unternehmen und Privatpersonen nachziehen.</p> <p>Vorbereitend bzw. flankierend ist die Information der Mitarbeiter und Verantwortlichen der kommunalen Einrichtungen und Diensten (z.B. Bauhöfe) über Elektro- / Erdgasfahrzeuge und die Einsatzmöglichkeiten von Elektro-/ Erdgasmobilität hilfreich.</p> <p>Darüber hinaus kann es sinnvoll sein das kommunale Interesse zu bündeln und eine gemeinsame Fördermittelakquisition zu betreiben und/oder mit Fahrzeug- bzw. Dienstleistungsanbietern (z.B. Streetscooter der Deutschen Post AG) zu verhandeln (siehe dazu UM 8 und Mo 12).</p> <p>In Zusammenarbeit mit den regionalen Energieversorgern sollte gleichzeitig mit dem Umstieg auf Elektro- und/oder Erdgasfahrzeuge auch die öffentlich zugängliche Ladeinfrastruktur bzw. Erdgastankstellen in den Ortsgemeinden ausgebaut werden.</p> | Mitarbeiter VG Freinsheim / Ortsgemeinden | Initiierung und Umsetzung: Verbandsgemeinde, Ortsgemeinden | UM 1 UM 8 Mo 11 |

| Mo | Maßnahmentitel | Beschreibung | Zielgruppe | Akteure | Querbezug |
|-------|---|--|--|--|-----------------------|
| Mo 11 | Organisation des kommunenübergreifenden Einkaufs von emissionsarmen Fahrzeugen mit dazugehörigem Branding und Öffentlichkeitsarbeit | <p>Über den Kauf mehrerer Fahrzeuge ergibt sich in der Regel eine Win-Win-Situation für Verkäufer und Käufer. Um diese wirtschaftlichen Vorteile zu generieren und um damit auch die Umstellung auf Fahrzeuge mit alternativen Antriebstechniken (z.B. Strom/Gas) zu forcieren sollte in Kooperation von VG Freinsheim, Ortsgemeinden und ggf. den Nachbarkommunen ein gebündelter Einkauf mehrerer emissionsarmer Fahrzeuge organisiert werden.</p> <p>Es ist wichtig, das Bewusstsein für emissionsarme Mobilität innerhalb der Bevölkerung zu entwickeln und die Menschen für die Umsetzung zu begeistern. Durch die</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung einer Corporate Identity zum Thema Mobilität/E-Mobilität und ein • gemeinsames Branding in Form von <ul style="list-style-type: none"> - auffällig beklebten Fahrzeugen, - auffälligen Ladestationen <p>kann die Nutzung von emissionsarmen Fahrzeugen publikumswirksam gestaltet und so die gewünschten Effekte erzielt werden.</p> | Ortsgemeinden, Verbandsgemeinde, (regionale) Autohäuser, Energieversorgungsunternehmen | Initiierung und Umsetzung: Ortsgemeinden, Verbandsgemeinde Mitwirkung: Nachbarkommunen, Autohäuser, Energieversorgungsunternehmen, Werbedienstleister, Marketingunternehmen, Medien | UM 1 UM 8 Mo 10 |

6 Aktivierung und Beteiligung (AB)

| AB | Maßnahme | Beschreibung | Zielgruppe | Akteure | Querbezug |
|------|--|---|--|--|------------------------------------|
| AB 1 | Konkretisierung und Umsetzung einer Kommunikationsstrategie für die Begleitung der Klimaschutzaktivitäten in der Verbandsgemeinde Freinsheim und ihren Ortsgemeinden | <p>Das Thema Energie und Klimaschutz muss ständig am Laufen gehalten werden. Es ist sehr wichtig eine dauerhafte Information der Mitarbeiter aus der Verwaltung, der Bürger(innen), der Unternehmen und allen relevanten Akteure aufrecht zu erhalten. Eine Kooperation mit den lokalen und regionalen Medien kann dies flankieren.</p> <p>Die Redewendung „Tue Gutes und rede darüber ...“ kann sich hierbei als zielführend erweisen. Die Kommunikation guter Beispiele z.B. von Gebäudesanierungen und entsprechender Einsparung soll eigenes Handeln und Umsetzen bewirken. Des Weiteren kann z.B. zur gemeinsamen Identifikation mit dem Klimaschutzaktivitäten und der Verbesserungen des regionalen Marketings ein Klimaschutzlogo und/oder Slogan für die Verbandsgemeinde erarbeitet werden.</p> <p>Aus den Bürgerworkshops wurde die Projektidee entwickelt, eine Interaktive Kommunikationsplattform in Form eines Internetforums zu installieren, das zur aktiven Diskussion, Austausch und Beratung in der Verbandsgemeinde Freinsheim dient.</p> <p>Durch die gezielte Ansprache von Neubürgern sollen themenspezifische Angebote insbesondere</p> <ul style="list-style-type: none"> • zur Information und Beratung, • zu speziellen Dienstleistungen / Dienstleistern, • zum Mobilitätsangebot <p>in den Ortsgemeinden bekannt gemacht und beworben werden.</p> <p>Flankierend kann die Durchführung von Wärmebildspaziergängen in den Kommunen zur Sensibilisierung der Bürgerinnen und Bürger für das Thema der energetischen Gebäudesanierung beitragen.</p> <p>Unter dem Motto „nichts ist überzeugender als ein gutes Beispiel“</p> | Mitarbeiter(innen), Bürger(innen), Unternehmen | <p>Initiierung: Verbandsgemeinde</p> <p>Umsetzung: Verbandsgemeinde, Ortsgemeinden</p> <p>Mitwirkung: Sponsoren, Medien, ehrenamtliche Personen, Energiebeirat, Energieberater</p> | UM 1 alle weiteren AB-Maßnahmen |

| AB | Maßnahme | Beschreibung | Zielgruppe | Akteure | Querbezug |
|------|---|--|---------------|---|--------------|
| | | <p>ist es Ziel publikumswirksamer Maßnahmen, bereits durchgeführte Klimaschutzmaßnahmen durch diejenigen vorzustellen, die die Maßnahme auch umgesetzt haben, um deren Aktivismus zu würdigen (Bsp. „Klimahelden“).</p> <p>Um solche Beispiele publik zu machen, sollen auch themenbezogene Kampagnen durchgeführt werden, siehe hierzu die nachfolgenden Maßnahmen AB 6 bis AB 7.</p> <p>Weitere Details enthält das Kapitel „Kommunikationsstrategie“ im Enderbericht des Klimaschutzkonzepts.</p> | | | |
| AB 2 | Fortführung von Medienpartnerschaften mit regionalen Medien | <p>Schon jetzt zeigen die regionalen Medien reges Interesse an den Klimaschutzthemen der Verbandsgemeinde Freinsheim. Im Idealfall kann mit den lokalen bzw. regionalen Printmedien auf dieser Grundlage eine Medienpartnerschaft aufgebaut werden, von der beide Seiten profitieren:</p> <ul style="list-style-type: none"> • das Thema Energie und Klimaschutz ist regelmäßig in der Presse präsent und wird durch lokale / regionale Beispiele und Themen für die Leser nachvollziehbarer und interessanter • je nach Ausprägung dieser Medienpartnerschaft werden den Medien leicht verwertbare Themen und Beiträge bereitgestellt. Hinzukommend besteht die Möglichkeit z.B. Vergleichszahlen zu Gebäudeverbräuchen der Deutschen Energieagentur (DENA) zu veröffentlichen, um den Hauseigentümern einen Vergleichswert zu geben, wie die eigene Immobilie einzuschätzen ist und wo evtl. noch Einsparmaßnahmen umgesetzt werden können. Hier soll geprüft werden, ob evtl. nebenberufliche Medienprofis diese Medienpartnerschaft mit Beratung, Texten, Layouts uvm. unterstützen können. • bei entsprechender Ausprägung lassen sich zusätzliche Werbeeinnahmen generieren <p>Eine Arbeitsgruppe „Kommunikation“ könnte die Maßnahmen initiieren und koordinieren.</p> | Bürger(innen) | <p>Initiierung: Verbandsgemeinde</p> <p>Umsetzung: Verbandsgemeinde, regionale Medien</p> | UM 1 AB 1 |

| AB | Maßnahme | Beschreibung | Zielgruppe | Akteure | Querbezug |
|------|--|--|----------------------------|--|-------------------------------------|
| AB 3 | Teilnahme an regionalen/überregionalen Veranstaltungen im Themenfeld Energie und Klimaschutz | <p>Durch die Mitwirkung an bundes- und landesweiten, sowie regionalen Aktionen werden die Themen Energie und Klimaschutz stärker ins Bewusstsein der Bürger(innen) gerufen und es soll zum Mitmachen motiviert werden. Dabei ist u. a. die Teilnahme an folgenden bundesweiten Aktionen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Woche der Sonne, • Tage des Passivhauses, • Stadtradeln. <p>oder an regionalen Veranstaltungen, wie z.B. dem Gewerbefest in Grünstadt denkbar</p> <p>Die Teilnahme an Wettbewerben schafft Aufmerksamkeit für gute Beispiele und wirkt identitätsstiftend. Wettbewerbe können auch den Sportsgeist anregen und zum Mitmachen ermuntern; dies ist beispielsweise beim „Stadtradeln“ der Fall.</p> <p>Aber auch für die Ortsgemeinden, die Verbandsgemeinde Freinsheim oder die Region kann die Teilnahme an Wettbewerben (z.B. im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative oder der Fachministerien) interessant sein.</p> | Bürger(innen), Unternehmen | <p>Initiierung und Umsetzung: Verbandsgemeinde , Ortsgemeinden</p> <p>Mitwirkung: Bürger(innen), weitere relevante Akteure</p> | <p>UM 1</p> <p>UM 8</p> <p>AB 1</p> |

| AB | Maßnahme | Beschreibung | Zielgruppe | Akteure | Querbezug |
|------|---|--|---|---|--------------|
| AB 4 | Multiplikatoren erreichen: Teilnahme an Sitzungen und Information von Vereinen, Handwerk und Gewerbetreibenden über die Maßnahmen und Ziele der VG Freinsheim | <p>Im Rahmen des Integrierten Klimaschutzkonzepts wurde zwei Bürgerworkshops zum Thema „Klimaschutz in der VG Freinsheim“ durchgeführt. Zur Einbindung von Handwerk und Baufachleuten wurde der Vorschlag gemacht, bei Sitzungen und/oder Mitgliederversammlungen der Gewerbevereine in den Ortsgemeinden als Gastredner (z.B. vertreten durch Bgm. Oberholz) aufzutreten und über die Maßnahmen und Ziele der VG Freinsheim aufzuklären. So besteht die Möglichkeit, die Handwerker in größerer Zahl anzutreffen und somit Multiplikatoren zu erreichen. Des Weiteren könnten zur Einbindung von Handwerk und Baufachleuten ein regelmäßiger „Treff“ organisiert werden. Im Rahmen dieses Treffs sollen</p> <ul style="list-style-type: none"> • über die Maßnahmen und Ziele der VG Freinsheim aufgeklärt werden, • zur Mitarbeit an der Umsetzung des Klimakonzeptes angeregt werden, • Fachinformationen vermittelt werden, • unterschiedliche Sichte auf Fachthemen ausgetauscht und soweit möglich „synchronisiert“ werden, • Ideen zu gemeinsamen Aktionen entwickelt und deren Umsetzung diskutiert / vorbereitet werden. | Handwerk, Gewerbe und Dienstleistung, Vereine | Initiierung und Umsetzung: Verbandsgemeinde Mitwirkung: Gewerbevereine | UM 1 AB 1 |

| AB | Maßnahme | Beschreibung | Zielgruppe | Akteure | Querbezug |
|------|--|---|----------------------------|---|---|
| AB 5 | Organisation von Fachvorträgen und Informationsveranstaltungen zu Energie- und Klimaschutzthemen | <p>Die Themenbereiche Energie und Klimaschutz sind sehr komplex und vielfältig. Hemmnisse oder Probleme in der praktischen Umsetzung von Maßnahmen resultieren oftmals aus unzureichendem Wissen. Daher sollen – initiiert durch die Verbandsgemeinde Freinsheim – in den Ortsgemeinden Fachvorträge und Informationsveranstaltungen zu Themen durchgeführt werden, die die Bevölkerung bewegen und interessieren (z.B. mögliche Förderungen). Dabei sollen explizit auch negativ besetzte Themen angesprochen werden, wie bspw. die Schimmelproblematik bei unsachgemäßer Sanierung von Gebäuden.</p> <p>Bei der Maßnahme sollte auf den Erfahrungen der bereits in Zusammenarbeit mit der Energieagentur durchgeführten Aktionen (z.B. Energiesparkampagne in Freinsheim im Jahr 2015) aufgebaut werden.</p> <p>Im Rahmen der Bürgerworkshops wurden die folgenden beiden Themen als prioritär betrachtet:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Information zu „gering- und nicht-investiven Maßnahmen“ • Fördermittelabend • Kommunikation vorhandener Energieberatungsangebote (Verbraucherberatung, private Dienstleister) z.B. auf der Homepage der VG Freinsheim und/oder auf Informationsveranstaltungen <p>Die Organisation von Veranstaltungen zu diesen Themen sollte kurzfristig erfolgen.</p> <p>Eine Zusammenarbeit von Verwaltung, Energiebeirat und den Arbeitsgruppen (s. UM 4 und UM 5) ist bei der Festlegung der Themen sowie bei der Organisation und Durchführung der Veranstaltungen anzustreben. Gleiches gilt für eine Zusammenarbeit im regionalen Kontext (siehe UM 9).</p> | Bürger(innen), Unternehmen | <p>Initiierung und Umsetzung: Verbandsgemeinde, Ortsgemeinden</p> <p>Mitwirkung: Energieagentur RLP, Verbraucherzentrale, ggf. IHK, HWK, regionale Energieversorgungsunternehmen, Finanzinstitute, sonstige Energieberater, Gewerbevereine, ehrenamtliche Bürger(innen)</p> | <p>UM 1</p> <p>AB 1</p> <p>UM 4</p> <p>UM 5</p> <p>UM 9</p> |

| AB | Maßnahme | Beschreibung | Zielgruppe | Akteure | Querbezug |
|------|--|---|---|---|--------------------------------|
| AB 6 | Konzeption und Durchführung einer Kampagne: „Geld und Energie sparen durch optimierte Heizungsanlagen“ | <p>Alte und/oder schlecht eingestellte Heizungssysteme tragen erheblich zu einem ineffektiven Umgang mit Endenergie um. Vielfach betrifft das insbesondere ölbefeuerte Anlagen, was aus Sicht des Klimaschutzes besonders kritisch ist. Der rechtzeitige Austausch der Heizungsanlagen und die richtige Einstellung der Systeme leistet einen erheblichen und sehr kosteneffektiven Beitrag zur Energieeinsparung und zum Klimaschutz. Dazu sind entsprechende Kampagnen z.B. zu den folgenden Themen durchzuführen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. <u>Hydraulischer Abgleich:</u> Durch systematische Öffentlichkeits- und Beratungsarbeit soll erreicht werden, dass für möglichst viele Heizungsanlagen der notwendige hydraulische Abgleich durchgeführt wird. Dadurch kann ohne investiven Aufwand der Energieverbrauch (und damit die Energiekosten) erheblich gesenkt werden. 2. <u>Gezielte Beratung zum Kesseltausch:</u> Im Rahmen einer gezielten Energieberatung (s. Eff 2) in den Ortsteilen / Ortsgemeinden mit besonders alten Anlagenbestand zum Austausch der Heizungsanlage – unter Berücksichtigung neuer Technologien wie z.B. Klein-BHKW's im Nachbarschaftsverbund oder Brennstoffzellentechnik – beraten werden. 3. <u>Kampagne „Contracting“:</u> Durch Contracting-Lösungen bietet sich die Möglichkeit, ohne hohe Investitionen einen Austausch alter Heizungsanlagen umzusetzen und damit den Energieverbrauch zu senken. Das eröffnet Möglichkeiten auch für Hausbesitzer mit engem finanziellem Spielraum oder hohem Komfortbedürfnis. In Zusammenarbeit mit Contracting-Dienstleistern kann eine entsprechende Informationskampagne dazu beitragen, dass verstärkt Heizungsanlagen ausgetauscht werden. | Bürger(innen), Unternehmen, Gebäudeeigentümer | <p>Initiierung und Umsetzung: Verbandsgemeinde</p> <p>Mitwirkung: Energieagentur RLP, Verbraucherzentrale, Ortsgemeinden, ggf. regionale Energieversorgungsunternehmen, Finanzinstitute, Energieberater, IHK, HWK</p> | <p>UM 1 AB 1 Eff 2</p> |

| AB | Maßnahme | Beschreibung | Zielgruppe | Akteure | Querbezug |
|------|--|---|---|---|-------------------------------|
| AB 7 | Konzeption und Durchführung einer Kampagne: „Förderung der Elektromobilität - PKW, E-Bikes etc.“ | <p>Elektromobilität ist ein wichtiger Baustein eines zukünftigen energie- und klimaschonenden Verkehrssystems. Zur Förderung der Elektromobilität soll eine Öffentlichkeitskampagne konzipiert und umgesetzt werden. Dabei ist es wichtig, Elektromobilität anfassbar und erlebbar zu machen: z.B. können an Aktionstagen in Kooperation mit Autohändlern und/oder Fahrradhändlern kostenlose Probefahrten in Elektrofahrzeugen bzw. mit Elektrofahrrädern ermöglicht werden. Des Weiteren könnten gemeinsame Veranstaltungen z.B. mit der Energieagentur Rheinland-Pfalz GmbH in ausgewählten Ortsgemeinden der Verbandsgemeinde Freinsheim aufgegriffen und umgesetzt werden.</p> <p>Zusätzliche Wirkung könnte ein gemeinsames Branding der kommunalen Elektrofahrzeuge in der Verbandsgemeinde erzielen (siehe Maßnahme Mo 12).</p> | Bürger(innen), Pendler, Beschäftigte, Unternehmen | <p>Initiierung und Umsetzung: Verbandsgemeinde</p> <p>Mitwirkung: Ortsgemeinden, Energieagentur Rheinland-Pfalz, Energieversorgungsunternehmen</p> | UM 1 AB 1 Mo 11 UM 8 |
| AB 8 | Klimabildung an Schulen stärken und fortentwickeln | <p>Im Dialog mit den SchulleiterInnen, dem Land (Aufsichts- und Dienstleistungsbehörde Trier), den LehrerInnen und ggf. weiteren lokalen Akteuren soll erörtert werden, inwiefern die Themen Energie und Klimaschutz verstärkt im Unterricht behandelt werden sollen/können, und wie eine Umsetzung aussehen könnte.</p> <p>Beispiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Exkursionen zu Erneuerbare-Energien-Anlagen anbieten • Schüler führen energetische Befragungen im eigenen Haushalt durch und werten diese aus • Eine weitere Möglichkeit sind Veranstaltungen wie z.B. ein sog. „Energietheater“. Hier wird spielerisch die Aufmerksamkeit auf das Thema gelenkt. | Schüler und Eltern | <p>Initiierung: Verbandsgemeinde</p> <p>Umsetzung: SchulleiterInnen, Aufsichts- und Dienstleistungsbehörde Trier, LehrerInnen</p> <p>Mitwirkung: ggf. Energieagentur RLP, Energieberater, regionale Energieversorgungsunternehmen</p> | UM 1 UM 9 AB 1 AB 9 |

| AB | Maßnahme | Beschreibung | Zielgruppe | Akteure | Querbezug |
|------|--|--|-------------------|--|---|
| AB 9 | Konzepte zu "Spielend Energiesparen in Kindertagesstätten" erarbeiten, fortentwickeln und umsetzen | <p>Bereits in Kindertagesstätten können spielerisch Verhaltensmuster gelernt werden, die sich auf das Thema Energiesparen beziehen (z.B. Richtiges Lüften, Licht aus).</p> <p>Ziel der Maßnahme ist es, sowohl den Kindern als auch den BetreuerInnen die Themen Energie und Klimaschutz verstärkt zu vermitteln. Kinder können sich bereits in den Kindertagesstätten spielerisch das richtige Verhalten aneignen. Dazu soll die Verbandsgemeinde in Dialog mit den Kindertagesstätten gehen und Hilfestellung bei der Erarbeitung und ggf. Umsetzung von Maßnahmen geben. Wichtig ist dabei, dass auch den BetreuerInnen das entsprechende fachliche Wissen vermittelt wird.</p> | Kinder und Eltern | <p>Initiierung und Umsetzung: Verbandsgemeinde</p> <p>Umsetzung: BetreuerInnen in Kindertagesstätten</p> <p>Mitwirkung: ggf. Energieagentur RLP, Energieberater, regionale Energieversorgungsunternehmen</p> | <p>UM 1</p> <p>UM 9</p> <p>AB 1</p> <p>AB 8</p> |



INFRASTRUKTUR & UMWELT
Professor Böhm und Partner

Julius-Reiber-Straße 17
D-64293 Darmstadt
Telefon +49 (0) 61 51/81 30-0
Telefax +49 (0) 61 51/81 30-20

Niederlassung Potsdam

Gregor-Mendel-Straße 9
D-14469 Potsdam
Telefon +49 (0) 3 31/5 05 81-0
Telefax +49 (0) 3 31/5 05 81-20

E-Mail: mail@iu-info.de
Internet: www.iu-info.de